

Südingarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:

Lugos, Bonnazgasse Nr. 18,
wobin alle Sendungen zu richten sind.

Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Donnerstag.

Verantwortlicher Redakteur:

Emil Teichner.

Pränumerationsbedingungen:

Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozustellung.
Einzelnnummer: Sonntag 20 S., Donnerstag 12 S.

XV. Jahrgang.

Lugos, den 20. Oktober 1907.

Nummer 84.

Das Erbe Deak's.

Lugos, 19. Oktober.

Im Schoße der Verfassungspartei ging dieser Tage eine intime Feier vor sich: die Enthüllung des Portraits des Grafen Julius Andrássy, des Vaters des derzeitigen Innerministers. Diese Feier gibt unwillkürlich Veranlassung zu einer Parallele zwischen Vater und Sohn, zwischen den politischen Strömungen als deren Repräsentanten die Beiden gelten konnten. Andrássy der Vater, der begeisterte Anhänger und Verfechter des Liberalismus und der deakistischen Traditionen und Andrássy der Sohn, der berufene Führer der Verfassungspartei. So verschieden dies vielleicht auf den ersten oberflächlichen Blick dünken mag — es ist im Grunde genommen kein Widerspruch, es ist nur der konsequente Ausbau der Vergangenheit.

Wie der Innerminister Graf Julius Andrássy der Erbe seines Vaters, so ist die von ihm geleitete Verfassungspartei der Erbe der früheren liberalen Deakpartei. Die Verfassungspartei bildet eine für die Prinzipien Deak's kämpfende Armee, ihr Programm bildet heute eine ebensolche politische Notwendigkeit als vor Jahren. Als direkter Erbe jener Partei, welche vor vierzig Jahren für Ungarn die neuen Formen des Lebens und damit das neue Leben selbst errang, als Depositär jener Politik, welche trotz aller Anfeindungen und Abirrungen Ungarn aufrechterhielt und der Blüte entgegenführte, kann die Verfassungspartei mit ruhigem Selbstbewußtsein behaupten, daß ihre Politik die von der Geschichte vorgezeichnete und verfügte ungarische Politik ist. Die Bedeutung und die Lage der Verfassungspartei hat Koloman Szell selbst genau und deutlich umschrieben, als er selbe als die Erben der alten Deakpartei bezeichnete,

welche in loyalster Weise die aus dem heutigen Koalitionsverhältnisse übernommenen Pflichten erfüllt, ohne jedoch auf ihr erprobtes Programm oder ihre selbstständige Individualität verzichtet zu haben.

Auf dieses Programm und auf diese Individualität kann übrigens die Verfassungspartei gar nicht verzichten. Wollte sie selbst das festgefügte Programm verlassen, die Ereignisse hielten es aufrecht — Alles was im Lande zur Vermeidung von Konflikten geschieht, basiert auf der alten deakistischen Politik. Und wenn die heutigen Politiker sich zurückziehen wollten, sofort wären an ihre Stelle neue Männer zur Fortsetzung der Deak'schen Traditionen. Sie bilden den Grundton einer ungarischen Politik, sie leben fort im Bewußtsein und in den Herzen des Volkes. Die Verfassungspartei kann und darf nichts anderes als diese Traditionen hegen und pflegen, die Anhänger derselben in einem Lager vereinigen.

Die Weisheit Deak's und Andrássy's bildete den Leitstern der ungarischen Politik in der Vergangenheit, sie muß unseren Leitstern auch in der Gegenwart und Zukunft bilden. Die Schatten beklemmender, erschütternder Ereignisse begannen den Horizont Ungarns zu verdunkeln. Wir stehen an der Schwelle weittragender Änderungen und politischer Ereignisse. In diesem Dunkel gilt es fest und vertrauensvoll nach dem strahlenden Sterne Ausblick zu halten: nach den Traditionen Franz Deak's.

Ungerechtigkeit der Besteuerung.

Lugos, 19. Oktober.

Wie bekannt, bezeichnete man es stets als eine der großen Errungenschaften des Jahres 1848, daß die Privilegien des Adels in Steuerangelegenheiten abgeschafft wurden. Die Einleitung zum Gesetz-Artikel 8: 1848 lautet: Alle Bewohner Ungarns tragen ohne

Unterschied gleichmäßig und dem Verhältnis angemessen alle öffentlichen Lasten. — Nun, diese Errungenschaft ist eine faustdicke Lüge. Die Wahrheit ist, daß in Ungarn die Reichen „dem Verhältnis angemessen“ wenig, die Armen hingegen viel Steuer bezahlen. Die Ungerechtigkeit der Besteuerung sei hier auch durch einige Beispiele illustriert:

Ein Bauersmann zahlt nach seinem nur 16 Joch umfassenden Besitze 200 Kronen Staats-, Komitats- und Gemeindesteuern, beinahe ein Zehntel seines Bruttoeinkommens. Das entspricht einer Steuerlast von 12 K. 50 H. per Joch Feld. Nach diesem Schlüssel müßte ein Großgrundbesitzer, der 10.000 Joch sein eigen nennt, 125.000 Kronen, Fürst Esterházy, der 300.000 Joch besitzt, gar drei Millionen und 750.000 Kronen Steuer zahlen. Nun werden aber die Grundbesitzmagnaten nicht nach demselben Schlüssel besteuert wie der Kleinbauer. Wenn wir in Berechnung ziehen, daß der Besitz des Fürsten Esterházy nicht aus lauter erbarem Boden, sondern auch aus Wald und sonstigen weniger ertragsreichen, also geringer zu besteuern den Ländereien besteht und sonach die Gesamtbesteuerung um eine Million geringer veranschlagen, so wird das noch immer viel zu hoch gegriffen sein, denn nach seinem Grundbesitz zahlt Fürst Esterházy beweiten keine 2,750.000 Kr. Steuern.

Graf Desider Wencheim läßt seine Güter seit zirka fünfzehn Jahre als Getreidefelder bewirtschaften, bezahlt hierfür aber nur Wiesensteuer. Dadurch wurde der Staat um Hunderttausende geschädigt. Wehe dem Bauern, der es versuchen wollte, den Steuerfiskus so zu betrügen! Derselbe Graf Wencheim zahlt für seine 11.000 Joch Felder in der Gemarkung der Gemeinde Doboz nur 28.000 Kronen an Steuern. Die Bauern der Gemeinde Doboz aber, die insgesamt 2500 Joch Felder besitzen — diese sind nicht von besserer Qualität, wie die gräflich Wencheim'schen Felder — haben für dieselben 45.000 Kr. an Steuern zu zahlen!

In sehr vielen Gemeinden Ungarns haben die Einwohner 100–150 Prozent an Steuerzuschlägen zu bezahlen. In Budapest betragen die Zuschläge 35 Prozent, dafür erhält die Einwohnerschaft alle Bedürfnisse des modernen Lebens; was bekommt jedoch der Mann am Land für seine horrenden Steuern?

Die großen, reichen Privatunternehmungen sind beschämend niedrig gering besteuert und dabei weisen sie riesige Einnahmen aus.

MÖBEL

Beite und billigste Einkaufsquelle
bei äußerst solider Bedienung
in der LUGOSER MÖBELHALLE des

LÖWI LIPÓT

Viele Millionen Kronen werden dem Staate von solchen Privatunternehmungen entzogen. Wie viel Steuerposten von 20, 30 oder 40 Kronen könnten da armen Leuten erlassen, wie viele kleine Existenzen gerettet werden, wenn sich der Staat das Geld von der begüterten Seite holen würde!

Nachdem in Ungarn die Großgrundbesitzer und Kapitalisten, sowie deren Helfershelfer unsere Gesetze machen ist unser Steuersystem darauf zugeschnitten, die Lasten auf die ärmere Bevölkerung abzuwälzen. Die Masse muß es bringen. Auch im Steuersystem ist es so eingerichtet, daß die Armen ärmer, die Reichen reicher werden. Es ist also kein Wunder, wenn die Kleinbürger unter dem Steuerdruck zusammenbrechen und nach Amerika auswandern. Die Errungenschaften des Jahres 1848 haben dem Volke nichts gebracht; der Befreiungskampf des ungarischen Volkes muß erst durch das allgemeine Wahlrecht kommen.

Die Nachfrage nach „Südungarn“ hat uns veranlaßt für den Einzelverkauf eine Verkaufsstelle einzuführen. Es ist die Buchhandlung A. Nuspitz in Nemet-Lugos.

Redaktions-Telephon für Lugos und das Krasso-Szörenyer Komitat Nr. 161.

Tagesneuigkeiten.

Von der Lugoser isr. Kultusgemeinde. Die diesjährige Generalversammlung findet am 27. d. Vormittag 1/2 11 Uhr im Beratungssaale der Gemeinde statt. Dem uns vorliegenden Kostenvoranschlag per 1908 entnehmen wir Daten, welche ein helles Streiflicht auf die ersprießliche Thätigkeit des Gemeindevorstandes wirft.

Amtsvisitation. Oberstaatsanwalt Dr. Alexius Gószdu aus Temesvar langte dieser Tage in unserer Stadt ein, um die Amts-

Feuilleton.

Das Warten.

(Klauderei.)

— Sie ist reizend und Niemand kann ihr feind sein, wenn sie einem mit ihren lieben, lachenden Augen und dem Schalkgrübchen im Gesicht so ansieht, einfach unwiderstehlich. Dann ihr liebes Wesen, so zuvorkommend und aufmerksam; was sie einem von den Augen absieht, das tut sie, um nur Freude zu bereiten; nicht wahr, lieber Alter, wir sind recht glücklich mit unserem Kinde?

— Gewiß, sagte Papa, wenn sie nur etwas pünktlicher wäre, ich bin überzeugt, daß wir heute wieder recht lange auf sie warten werden.

— Nun, da sieht man den alten Bedanten, auch an solch einem wirklich tadellosen Wesen, hast Du etwas zu rügen, trotzdem Du von aller Welt um dieses Kind beneidet wirst.

— Mein Gott, nimm es nur nicht gleich so tragisch mit der Rüge, ich bin ja sehr stolz auf unser Kind. Es soll ja auch kein Tadel sein, nur bin ich von Kindes der an Ordnung gewöhnt und würde es an unserem Kinde auch gerne sehen, wenn sie meine Gewohnheiten etwas mehr respektieren würde,

gebahrung der kön. Staatsanwaltschaft der periodischen Visitation zu unterziehen. Wie wir hören, war Seine Hochgeboren mit dem Ergebnisse der Untersuchung überaus zufrieden und drückte seine Anerkennung in schmeichelhaften Worten aus.

Verlobungen. Der hiesiger Kafeur- und Friseur-Meister Franz Rakoczyn hat sich Sonntag mit Fräulein Raticca Schönher verlobt. — Der hiesiger Anstreichermeister Karl P. Nuer verlobte sich Sonntag mit Fräulein Klona Jmry.

Dekorierung einer Lugoser Fabrik. Die Weberei der Lugoser Spiritusraffinerie A.-G. hat von der Pester Landesausstellung für die ausgezeichneten Weberezeugnisse die goldene Medaille erhalten. Wir sind nun abermals in der Lage über die umsichtige Verwaltung dieser Fabrik die Befriedigung der Interessenten zu verdolmetschen.

Generalversammlung der Lugoser Unabhängigkeitspartei. Die Unabhängigkeits- und 48-er Partei des Lugoser Wahlbezirktes hält am 27. d. Vormittag 11 Uhr in der eigenen Parteilokalität — Deutsch-Lugos, Kirchengasse Ignaz'sches Haus — ihre ordentliche Generalversammlung. In dieser werden gewählt: Präses, Beamtenkorps, Exekutivkomitee, ferner Besprechung mehrerer wichtigen Parteianglegenheiten und Entscheidung darüber.

Die städtischen Lieferungen. Bekanntlich wurde die Verwaltung der Stadt Lugos damit beschuldigt, daß bei den Lieferungen städtischer Bedürfnisse Mißbräuche vorgekommen sind. Vizegespan Aurel Jsselkuz hat selbst eine Untersuchung eingeleitet und auf Grund überzeugender Daten konstatiert, daß die Angriffe ganz grundlos sind. Jetzt müssen wir schon für unseren über jeden Zweifel erhabenen Bürgermeister Arpad v. Marsovszky ein Wort reden. Dieser charakterfeste Mann hat jederzeit die Interessen unserer Stadt hochgehalten und für deren wirtschaftliches Emporblühen eifersüchtig Sorge getragen. Mehr beschuldigt wurde der städt. Ingenieur Stefan Grundböck, dessen Amtsgebahren gewiß zu keiner Klage Veranlassung gibt. Es sind eben gewisse Feinde aufgetaucht und Herr Grundböck darf sich den Spruch zu recht legen: „Wiel Feind, viel Ehr.“

Lebensgefährlicher Messerstich. Vorgestern — wie man uns meldet — geriet der Leukusester Einwohner Basile Borlescu mit Friedrich Redl in Streit; im

wie ich es meinen Eltern gegenüber getan habe.

— Sagte ich es nicht, Du bist nicht zufrieden mit unserem Kinde, sondern Du findest es sogar tadelnswert?

— Aber liebes Weibchen, rege Dich doch nicht gleich so auf, ich habe es ja gar nicht so gemeint. Doch wenn ich auf die Uhr sehe, so kann ich nicht umhin, meine vorhin gegebene Aeußerung in betreffs des Wartens aufrecht zu halten.

— Nun, nun, lieber Mann! Was sagen ein Paar Minuten? Wegen solcher Kleinigkeit kann man Niemanden gleich verurteilen, gleich ein Verbrechen daraus machen. Eine Nichtachtung gegen die Eltern kann man es gewiß nicht nennen. Es kann ihr ja etwas passiert sein, das sollte Dich eher mit Besorgnis erfüllen, als immer nur an Deine alten Gewohnheiten zu denken. Ja, ja, ihr Männer seid eben große Kinder und wollt immer wie solche behandelt werden, man kann Euch und mit mehr Recht, Egoisten nennen.

— Na, erlaube mir, meine Gute, bin ich im Rechte oder nicht? Es ist mittlerweile eine sehr ungemütliche Stunde verstrichen und wir haben weder unsere Mahlzeit begunnen, noch uns an den Anblick unseres lieben Kindes erfreuen können und sanken uns um etwas, was ich vor einer Stunde vorher gesehen, aber Du als zärtliche Mutter nicht einsehen wolltest.

Verlaufe dessen ver setzte ersterer dem Redl so einen wuchtigen Messerstich, daß derselbe nach einigen Stunden darauf starb. Zur Einleitung der Untersuchung begaben sich Donnerstag nachmittag Untersuchungsrichter Alexander Comsia, Gerichtsarzt Dr. Emil Duschütz und Aktuar Ladanyi nach dem Tatorte.

Diebstahl am Jahrmarkt. Der Nagyzorlenczer Landwirt Demetrie Trulya kam Freitag nach Lugos, um den Jahrmarkt zu besuchen. Zur Beschaffung einiger Utensilien nahm er 88 Kr. Baargeld zu sich und mengte sich unter die zahlreichen Marktbesucher. Dies sollte dem biederen Landmann verhängnisvoll werden. Als er in seine Tasche nach Geld griff, nahm er zu seinem Entsetzen wahr, daß ein Langfinger seiner Baarschaft beraubte. Die Polizeiliche Anzeige wurde sofort erstattet und ist die Polizei auf der Suche nach dem Gauner.

Viele Millionen von Kronen wandern aus Ungarn alljährlich für Obst und Weinbauerzeugnisse verschiedener Art ins Ausland. Ungarn ist bekanntlich für Obst und Weinbau ein von Natur aus bevorzugtes Land, und tut die Regierung viel für die Verbreitung dieser Betriebszweige, kann aber bei Weitem nicht genug tun und muß es daher mit Freunden begrüßt werden, wenn sich Privatfirmen die Hebung des Obst und Weinbaues zur Aufgabe machen. Bahnbrechend wirkt auf diesem Gebiete durch Lieferung eines in jeder Beziehung tadellosen Materials von unseren einheimischen Firmen Fischer & Comp. Baum- und Rebschulen Nagyhened, deren reichhaltige illustrierte Preisliste eben erschienen und auf Wunsch jedem gratis zugesendet wird.

Überproduktion an Geldinstitute in Krasso-Szöreny. Trotz der bedeutenden Geldkrise haben sich einzelne Gemeinden im Krasso-Szörenyer Komitate das Wagnis erlaubt in neuester Zeit Geldinstitute zu gründen, oder das Aktienkapital zu erhöhen. So hat momentan in Szakabanya ein Spar- und Kreditverein unter den Namen „Astra“ sein Geburt gefeiert mit 80.000 K Aktienkapital; in Kornnyareva hat das Geldinstitut „Munteana“ sein Grundkapital von 30.000 K auf 50.000 Kronen erhöht.

Liquidation. Die Kornnyarevaer Kreditgenossenschaft hat liquidiert und hat sich der Zentral-Landeskredit-Genossenschaft — angeschlossen.

— Jetzt habe ich aber genug und will mir den schönen Tag nicht verderben lassen, ich habe heute noch eine angenehme Überraschung vor. Lieber Mann sage nichts, wenn das Kind kommt, man weiß ja nicht, was die Ursache ihres Ausbleibens war.

— Aber daß sie, nämlich unser Kind, unpünktlich ist, da habe ich doch recht.

— Du bist recht rücksichtslos, ohne die Ursache zu wissen, den Stab zu brechen; ich begreife Dich wahrhaftig nicht. Das sehe ich immer deutlicher, Liebe hast Du keine zu unserem Kinde, darüber bricht mir das Herz vor Kummer.

— Das kannst Du, liebe Alte, auf später aufschieben, es wäre viel praktischer, auftragen zu lassen, damit nicht auch die Überraschung verbrennt oder ungenießbar wird.

— Ach sie kommt sie ist ja schon da!

— Nein, es ist bloß die Magd der ich geklingelt habe.

— Aber nun bin ich wirklich besorgt, es muß ihr etwas passiert sein, es ist wirklich schon die höchste Zeit.

Großes Geräusch, stürmisches Thüraufreißen.

— Ach, liebe Eltern, Ihr macht scheele Gesichter, laßt nur gleich auftragen, ich bin wirklich hungrig, habe mich köstlich unterhalten, werde es schon später erzählen, — ha — ha — ha, es war superb, das Promenadenkonzert.

Bitterwasserquelle und Salzbad. Der frühere Krasso-Szörenyer Grundbesitzer (Cse-restemes) Baron Kozmiza hat in Budapest die vorteilhafte Bitterwasserquelle Mattoni käuflich erworben. Dieselbe befindet sich vereint mit einem Salzbad auf der Diner Seite im Kelenföld und wird gegenwärtig mit umfangreichen Gebäuden erweitert.

„s Muller!“ des Gewerbe-Viederkrankes. Es steht uns gewiß nichts ferner, als mit diesem Titelwort irgend ein Mitglied dieses strebsamen Vereines boshafterweise zu ironisieren, dazu haben wir weder Lust noch Ursache. Wenn wir aber den Gewerbe-Viederkrank dennoch mit dem „Muller“ in Verbindung bringen, können wir gleichzeitig unserer vollen Befriedigung darüber Ausdruck geben, daß es diesem Vereine, der neben seinem gewerblichen Fleiße auch den Gesang und Dilettantismus eifrig kultiviert, gelungen ist, bezüglich des zu seiner diesjährigen, noch vor Beginn der heurigen Theater-Saison stattfindenden Dilettanten-Vorstellung aufzuführenden Repertoirestückes wieder die richtige, dem Geschmack unseres Publikums entsprechende Wahl zu treffen, — denn „s Muller!“ ist ein vorzügliches, mit ergötzlichen, die Lachmuskeln anregenden Szenen ausgestattetes steirisches Volksstück mit Gesang in fünf Aufzügen von Karl Morre und Musik nach steirischen Motiven von Vinzenz Bertl. Selbes wurde in Graz unzähligenmal und immer mit großem Erfolge gegeben und fand auf allen Bühnen, wo es aufgeführt wurde, warme, beifällige Aufnahme und dürfte voraussichtlich auch auf unserer städtischen Bühne, wo heimische Kräfte in Spiel und Gesang ihr gewohntes Können entfalten werden, begeisterte Aufnahme finden, zumal, als den stimmbegabten Darstellern in den Hauptrollen des Stückes der gute Ruf vorausgeht, daß sie als bewährte Stützen des Dilettantismus brillante Sprecher sind, die über ein sicheres Auftreten verfügen und durch ihre, mit Innigkeit und Tönen echter Empfindung verbundene Bühnenleistung das Publikum stets zu Beifallsstürmen hinzureißen, dem Vereine neue Ehren zu schaffen bemüht waren. Die aus besten Kräften des Viederkrankes zusammengestellten Dilettanten, 20 an der Zahl werden in geschmackvollen, steirischen Kostümen auf der eigens zu diesem Zwecke neu ausgestatteten Bühne zur Hebung des Effektes der Vorstellung auch wesentlich beitragen, daher dem Publikum ein vielvergünstigter Theater-Abend in Aussicht gestellt werden kann.

Gemeinsame Küche in Lugos. Wie bereits berichtet, findet heute Sonntag eine Besprechung zur Realisierung dieser nützlichen Neuerung statt. In Temesvar floriert diese Institution seit einigen Monaten und weilte Vizegespan Jssely behufs Studium der Sache in Temesvar. Wenn dieses Projekt sich in solchen Händen befindet, ist die Aussicht vorhanden zu einem baldigen Zustandekommen. Unsere Hausfrauen werden sich darüber gewiß freuen, denn bei der gegenwärtigen Dienstbotenmisse sind die Verhältnisse beinahe unhaltbar. Nun proponieren wir im Falle einer Verwirklichung dieses gewiß wünschenswerten Projektes, die gemeinsame Küche im Zentrum der Stadt zu unterbringen, damit dieselbe den Publikum zugänglich sei.

Die königliche Kurie über die Verantwortlichkeit der Eisenbahn. Die leider derzeit nur allzu häufig vorkommenden Eisenbahnunfälle verleihen dem Beschlusse, welchen dieser Tage die königliche Kurie über die Verantwortlichkeit der Eisenbahn gefaßt hat, einige Aktualität: Ein bei der Eisenbahn beschäftigter Tagelöhner, der mit noch mehreren Arbeitern einen Lastwagen auf dem Geleise schob, geriet mit seiner rechten Schulter zwischen den von ihm geschobenen und dem unmittelbar hinter ihm geschobenen Wagen. Er erlitt bei dieser Gelegenheit schwere Verletzungen und strengte gegen die kön. ungarischen Staatsbahnen einen Schadenersatzprozeß an. Der Vertreter der Staatsbahnen erklärte, der Arbeiter sei selbst an seinem Unfalle schuld,

denn er habe entgegen der bestehenden Vorschrift den Wagen, gestützt auf den Puffer, geschoben. Die kön. Kurie acceptierte jedoch „Ugyvédek Lapja“ meldet — diese Einwendung nicht, da festgestellt wurde, daß ein Angestellter der Eisenbahn das Schieben der Wagen beaufsichtigt und sonach auch das vorschriftswidrige Schieben geduldet hatte, ohne daß er dazwischen getreten wäre. Die Eisenbahn hat als Inhaberin eines mit ständiger Gefahr verbundenen Betriebes die Pflicht, die Einhaltung der Vorschriften zu kontrollieren. Wenn nun die mit der Beaufsichtigung betrauten Organe der Eisenbahn dulden, daß die Angestellten der Bahn ihre Arbeit auf vorschriftswidrige Weise versehen, dann kann sich die Bahn nicht darauf berufen, daß der Angestellte selbst an seinen Verletzungen Schuld trage. Die kön. Kurie stellte sodann das Schadenersatzrecht des verletzten Arbeiters fest.

Blutarmut

und die durch sie herbeigeführte, so entmutigende Schwäche und Mattigkeit überwindet Scotts Emulsion stammend rasch. Der gute Ruf, den sich Scotts Emulsion als zuverlässiges Mittel gegen

Blutarmut



Echt nur mit dieser Marke — dem Fische — als Garantiezeichen des SCOTT'schen Verfahrens!

erworben hat, beruht darauf, daß nur die allerfeinsten Ingredienzien dazu verwendet werden, die für Geld käuflich sind und die nur die langjährige Erfahrung auszuwählen vermag, und darauf, daß dieselben durch das eigenartige Scott'sche Verfahren zu einer schmackhaften und durchaus verdaulichen Creme verarbeitet sind. Das Resultat ist ein Produkt von unübertrefflich hohem Nährwert.

Preis der Originalflasche 2.50 K. In allen Apotheken käuflich.

Fabrikshabern und Gewerbetreibenden zur Beachtung! Die Temesvarer Handels- und Gewerbekammer wünscht die Fabrikseigentümer, Gewerbetreibenden und deren technische Leiter auf die in Budapest gegenwärtig stattfindende internationale Ausstellung für Unfallversicherung, Gewerbehygiene und Arbeiterwohlfahrt hiemit besonders aufmerksam zu machen, weil diese Ausstellung über die Vorsichtsmaßregeln, welche im Sinne des neuen Unfallversicherungsgesetzes zum Schutze der Arbeiter getroffen werden müssen, nach jeder Richtung vollkommene Orientierung bietet. Mit Rücksicht auf die der Ausstellung in dieser Beziehung zukommende Wichtigkeit hat denn auch der Handelsminister rückfichtlich sämtlicher Linien der ung. Staatsbahnen und der unter ihrer Verwaltung stehenden Vizinalbahnen bedeutende, auch auf Güzüge sich erstreckende Fahrbegünstigungen bewilligt, welche nicht allein den die Ausstellung besuchenden Fabrikshabern, Meistern und technischen Leitern, sondern auch den aus gleichem Anlasse nach Budapest reisenden Fabrikarbeitern, Gehilfen und Lehrlingen zugestanden wurden. Die Zertifikate, welche zur Fahrbegünstigung berechtigten (mit einer Karte der II. Kl. kann die I. Klasse, mit einer Karte der III. die II. und mit einer halben Karte der II. Klasse die III. Wagenklasse benützt werden) über Verlangen der Betriebsinhaber, welche außer dem Namen auch die Beschäftigungsart der Betreffenden anzugeben haben, von der Handels- und Gewerbekammer ausgefolgt. Mißbräuchen wird eine genaue Kontrolle vorbeugen. Es darf wohl mit Bestimmtheit vorausgesetzt werden, daß die Interessenten des Kammerbezirkes die Ausstellung recht zahlreich besuchen und

die Gewerbelokationen sich um die Veranstaltung von Massenerkursionen bemühen werden. Besucher in größeren Gruppen erhalten in der Ausstellung einen Führer, der die nötigen Erläuterungen und Informationen erteilen wird.

Herabgemildertes Urteil. Der Kornyarevaer Einwohner Flora Kirila befand sich im Monate August v. J. in großer Geldverlegenheit. Da er eine dringende Zahlung zu leisten hatte, trieb er sich das Geld mit Hilfe eines auf 300 Kr. lautenden Wechsels, auf welchem er die Unterschriften der gut situierten Kornyarevaer Bauern Peter Stingu, Josef Bulve, Joan Florea und Jakob Gerebku fälschte, bei einem kleinen Landkreditinstitute auf. Da man Kirila bei der Eskomptierung des Wechsels keine Schwierigkeiten machte, beging er noch eine zweite Wechselsfälschung. Der Betrug kam aber bald an's Tageslicht und wurde Kirila durch den Karansebeser Gerichtshof wegen Wechselsfälschung zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt. Mit dieser Straffäre beschäftigte sich heute die Temesvarer kön. Tafel, welches Obergericht die Strafe auf 8 Monate Kerker herabmilderte.

Der Gesetzentwurf über die Genossenschaften. Der Justizminister hat dieser Tage den Referentenentwurf zum neuen Gesetzentwurf über die Genossenschaften an die interessierten Kreise versendet. Der Justizminister gedenkt den Entwurf noch im Herbst dieses Jahres einer Enquete vorzulegen. Eine der wichtigsten Bestimmungen des Entwurfes bezieht sich auf die alte Streitfrage, an wen Genossenschaften verkaufen dürfen. Diesbezüglich wird ausgesprochen, daß eine Warenabgabe an Nichtmitglieder nur dann statthaft sei, wenn auf dem Domizil der Genossenschaft ein anderes offenes Geschäft nicht besteht, respektive die Behörde unter Berücksichtigung der Lokalverhältnisse den Verkauf an Nichtmitglieder bewilligt. Der Ungarische kaufmännische Landesverband wird unter Einbeziehung der Provinzintendanten demnächst fortsetzungsweise Enqueten veranstalten, um diese Frage eingehen diskutieren zu können. Das Referat wird vom kommerziellen, finanziellen und politischen Standpunkte je ein eigens hiefür bestellter Fachreferent besorgen.

Der Handelsminister und Pressefreiheit. Handelsminister Franz Kossuth hat im Einvernehmen mit dem Justizminister die im Jahre 1898 getroffene Verfügung, daß die Postämter die aufgegebenen preppolizeilichen Pflichtexemplare dem öffentlichen Ankläger wann immer zur Verfügung zu stellen haben, außer Kraft gesetzt. Die Pflichtexemplare der periodischen Blätter sind demnach in normaler Weise zu manipulieren und zuzustellen.

Sodawasserfabriken besorgen am vortheilhaftesten ihren Bedarf an Kohlenäure bei den außer Kartell stehenden Muschong'schen Buziasfürbör Kohlenäure-Werken, welche aus den weltberühmten Buziasfürbör Kohlenäure-Quellen die chemisch reinste, natürliche flüssige Kohlenäure liefern. Diese greift die Sodaköpfe nicht an, wodurch die Fabrikanten bedeutende Ersparnis erzielen. Größerer Bedarf ist allenfalls rechtzeitig zu decken, zumal die Bestellungen in der Reihenfolge des Einlangens zur Ausführung gelangen.

Das Fleisch in Lugos. Der gegenwärtige Jahrmarkt hat uns eine Überraschung gebracht, nämlich die Viehpreise waren spottbillig. In erster Reihe bedauern wir unsere Landwirte, welche das mit großer Mühe und entsprechenden Kosten gezüchtete Vieh zu reduzierten Preisen abgeben müssen, dann müssen wir in das Klageged der Bürgerchaft einstimmen, welche wenn das Hornvieh noch so billig, das Rindfleisch zu einem schier unerschwinglichen Preis bezahlen muß. Es ist uns also unbegreiflich, wie es möglich ist, daß der Fleischhauer bei billigen Viehpreisen, teures Fleisch abgibt. Ein separates Lied können unsere Mitbürger ihr. Konfession singen, die angewiesen sind ihren Fleischbedarf

bei einem einzigen Fleischhauer zu kaufen, beziehungsweise das koschere Fleisch. Wir haben unlängst in dieser Sache auf Wunsch mehrerer Israeliten einen kritischen Bericht gebracht, waren aber viel zu sanft.

Der Frosch wäre verschluckt. Die Hülle ist gefallen, das große Ausgleichswerk steht vor uns. Es ist ein überaus vorteilhafter guter Ausgleich — aber für Österreich. Wir haben — wie gewöhnlich — das Nachsehen. Hier eine kleine Bilanz:

Ungarn hat in seine Bilanz fünf Werte einzustellen: das Staatsrecht (!), die formelle Möglichkeit der selbständigen Bank, die bevorzugte Behandlung ungarischer Staatspapiere in Österreich in Verbindung mit der Aufhebung der Rentensteuer, die bessere Ausrüstung der Kassa-Oberberger Bahn und die größere finanzpolitische Selbstständigkeit in den Fragen der Verzehrungssteuern.

Österreich kann in sein Guthaben folgendes schreiben: Erhöhung der Quote, Vereinbarung über die Rückzahlung der Blockrente im Laufe von zweiundzwanzig Jahren. Ein langer Termin, der sich noch dazu bei günstigen Verhältnissen des Zinsfußes wesentlich abkürzen kann. Dazu kommt, daß Österreich sein Recht, die Blockrente jederzeit zu konvertieren, durchgesetzt hat und damit in der Kreditpolitik erst ganz selbständig geworden ist.

Sie wollen wissen, wie ich's mache,

daß Erkältungen bei mir nie recht zum Ausbruch kommen? Nichts einfacher: ich gebrauche seit zwanzig Jahren immer Fay's echte Sodener Mineral-Bastillen, und zwar nicht nur, wenn ich wirklich nicht in Ordnung bin, sondern auch bei völliger Gesundheit. Fay's echte Sodener beugen brillant vor; kleine Verstimmungen, eine Verschleimung nach dem Rauchen, eine leichte Heiserkeit kommt immer einmal vor und da sind mir meine lieben Fay's echte Sodener unentbehrlich. Versuchen Sie's nur einmal damit — die Schachtel kostet nur Kr. 1.25, überall zu haben. Man hüte sich aber vor Nachahmungen und verlange stets „Fay's echte Sodener“, Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn:

W. Th. Gungert, Wien XII. Bez.
Belghoferstraße 6.

12 Millionen Mehrausgaben. Das Leitblatt des Grafen Andrássy „Budapesti Hirlap“, welches über die Absichten der Regierung gewöhnlich sehr gut informiert ist, weiß folgendes zu berichten:

„Die Regierung gedenkt Anfangs November das Budget pro 1908 dem Abgeordnetenhaus vorzulegen und wird bemüht sein, Vorkehrungen zu treffen, damit dasselbe noch im Laufe dieses Jahres Gesetzeskraft erlange, um ein neuerliches Budgetprovisum nicht notwendig zu machen. Das Budget wird abgesehen von jenen Mehrkosten, welche der Ausgleich verursachen dürfte, und abgesehen von dem noch zu erwartenden gemeinsamen Mehraufwand eine Steigerung der Ausgaben um zwölf Millionen Kronen aufweisen. Eine Steigerung der Einnahmen wird von der Steuerreform und von der Erhöhung der Tarife der Staatsbahnen erwartet.“

Konkurse und Insolvenzen sind auf der Tagesordnung. Hunderttausende wandern infolge der wirtschaftlichen Krise und der schlechten Existenzbedingungen aus. Angesichts dieser Zustände sollen dem Lande weitere 12 Millionen abgepreßt werden, die Steuer-schraube soll stärker angezogen werden! Und wofür? Um die Quote zu erhöhen und den gemeinsamen Mehraufwand bestreiten zu können. Alle Welt dachte, daß die Steuerreform eine Erleichterung der Lasten bringen wird. Der Offiziosus der Regierung belehrt uns eines Besseren: das Finanzärar erwartet von der Steuerreform eine Steigerung der

Einnahmen. Wie werden sich da die 48er Landesväter verhalten? Sie erklärten doch wiederholt vor ihren Wählern, nie und nimmer auf eine Quotenerhöhung eingehen. Und mit der angekündigten Steuerreform machten sie nicht wenig Reklame. Diese soll berufen sein, die Lasten zu vermindern. Was werden sie jetzt zu einer Steuerreform sagen, die die Lasten noch mehr erhöht? Wessen Lasten sollen erhöht werden? Der Arbeiter erträgt keine Belastung, er lebt ohnehin von heute auf morgen. Der selbständige Gewerbetreibende kann seine jetzigen Steuern kaum bezahlen, er leuchtet unter der Last, die er nicht erschwingen kann, ganz wie der Bauer. Aus der Industrie kann auch nichts herausgebracht werden, diese muß sich infolge des Lebensmittelpreises zu erhöhten Löhnen verstehen und ist ohne selbständiges Zollgebiet schon bei den heutigen Steuern nicht konkurrenzfähig. Es bliebe also bloß der Großgrundbesitz, der zwar erhöhte Lasten vertragen könnte, an den sich aber das heutige Parlament nicht heranwagt. Wessen Steuerlasten sollen also erhöht werden? . . .

Behufs rascher Räumung des großen Borrates empfiehlt die bestbekannte Baumschule von Friedrich Caspari & Comp. in Medgyes (Siebenbürgen) zu herabgesetzten Preisen alle Baumschulen-Einrichtungen, Obstbäume, Setzlinge, Zierpflanzen, Heckenpflanzen, Nadelhölzer, Rosen etc. Preisliste auf Verlangen gratis.

Wie man die Auswanderung eindämmen will. Die Auswanderung nimmt immer mehr zu. Die Regierung hat die immense Gefahr erkannt und ergreift nun Maßregeln zur Eindämmung derselben. Sie sorgt zwar nicht dafür, daß die Grenzen zur Fleisch-einfuhr geöffnet und die Lebensmittel billiger werden, denn die könnte um Gotteswillen den Profit der Lebensmittelwucherer vermindern. Aber die Gendarmrie wird vermehrt und die Grenzen werden besser bewahrt. Welche Früchte diese übermoderne Sozialpolitik zeitigt, geht aus nachstehender Meldung hervor: „Vor einigen Tagen hatte der bekannte Zuckerfabrikant Richard Págenhofer auf der Heimfahrt aus Sopron nach seinem kaum eine Stunde von dort entfernten Ginz-salva ein merkwürdiges Erlebnis. Er wurde von einer unter Führung des Kommissärs Kabas stehenden Grenzpolizei-patrouille, die zur Nachtzeit die Flucht von Auswanderern verhindern wollte, angehalten. Da der kutscher Págenhofers der Meinung war, daß die Angreifer, welche den Pferden in die Zügel fielen, Straßenräuber seien, trieb er die Pferde zum Galopp an. Die Grenzpolizeiorgane feierten nun drei Schüsse gegen das Gefährde des Págenhofers, ohne jedoch zu treffen“. Und wenn Págenhofer erschossen worden wäre? So hätte er dies dem famosen Mittel zu danken, mit dem bei uns gegen die Auswanderung angekämpft wird . . .

Passive Resistenz und — Ganslebern. Durch die passive Resistenz der österreichischen Eisenbahnangestellten wurde ein ungarischer Kaufmann sehr empfindlich geschädigt. Der Szereber Gansleber-Exporteur Ignaz Klei hatte am 6. d. 310 Kilogramm Ganslebern, welche für ein Hotel in Apolda bestimmt waren, auf der Szereber Station zur Beförderung nach ihrem Bestimmungsorte aufgegeben. Solche Sendungen sind schon wiederholt nach Apolda abgegangen, wo sie gewöhnlich nach drei Tagen eintrafen. Infolge der bei den österreichischen Eisenbahnen herrschenden passiven Resistenz aber langte die Sendung erst am 8. Tage an ihrem Bestimmungsorte an, wie man sich denken kann, in total verdorbenem Zustande, so daß die Ware konfisziert werden mußte. Der Absender hat dadurch einen Schaden von 1200 K erlitten und ist nun klagbar gegen die Staatsbahnen aufgetreten.

Der Verleumdungsprozeß eines Oberstuhlrichters. Am 18. und 25. Feber v. J. veröffentlichte das in rumänischer Sprache erscheinende Wochenblatt „Poporul Roman“

zwei Artikel, deren Spitze sich gegen die Person des Jamer Oberstuhlrichters Peter Korfan richtete. Es heißt da, Oberstuhlrichter Korfan habe die Abhaltung einer Unterhaltung des Lese- und Gesangsvereins in Rakosdia, dessen Statuten vom Ministerium noch nicht herabgelangt sind, verboten und sich selbst dann von den bereits bezahlten Musikern aufspielen lassen. Korfan habe sich von einigen servilen Menschen in die Kirchenkommission wählen lassen. — Oberstuhlrichter Korfan strengte im Wege der Budapester kön. Staatsanwaltschaft gegen das genannte Blatt einen Preßprozeß an. Als Verfasser der beiden Artikel nannten sich vor dem Untersuchungsrichter der Redakteur des Blattes Demeter Birauz und der Journalist Lucian Boles. Vorgestern fand in diesem Preßprozeße die Hauptverhandlung vor dem Budapester Geschworenengerichte statt. Zur Verhandlung ist bloß Birauz erschienen; Boles blieb derselben fern. Demeter Birauz erklärte, er habe den inkriminierten Artikel auf Grund der aus dem Jamer Bezirke eingelangten Klagen geschrieben. Korfan habe die rumänische Bevölkerung des Bezirkes verächtet und verfolgt, weil bei der Abgeordnetenwahl der Kandidat der Nationalitätenpartei gewählt worden war. Birauz erklärte sich bereit, die Wahrheit der inkriminierten Behauptungen zu beweisen. Nach Einvernehmung der Zeugen, sowie nach den Plaidoyers wurde Demeter Birauz auf Grund des Verdichtes der Geschwornen wegen Preßvergehens der Verleumdung zu 14 Tagen Gefängnis u. zu 50 Kronen Geldstrafe verurteilt. — Verteidiger Dr. Marzel Kadosa meldete die Wichtigkeitsbeschwerde an.

Rebenveredlungen in garantiert sortenreiner Qualität liefert die landesbekannte und in jeder Hinsicht als best verlässlich anerkannte Kofelthaler Erste Rebenveredlungsanlage, Eigentümer Hr. Caspari in Medgyes, (Siebenbürgen). Illustrierte Preisliste auf Verlangen gratis und franko.

KALOGÉN
BRÁZAY SÓSBORSZESZ
FOGKRÉMA LEGJOBB ★

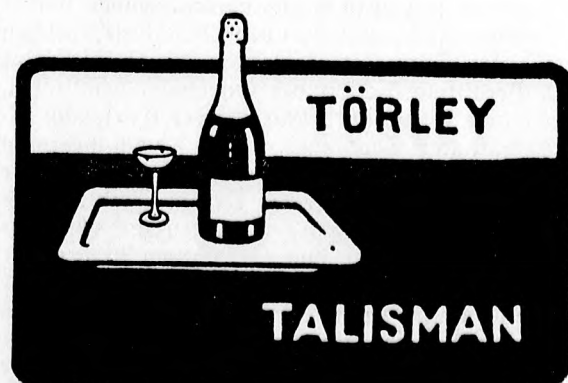
Kundmachung.

Es wird hiemit kundgegeben, daß Winterweiderecht der Schafe in der zur Roman-Lugoser unaufgeteilten Hutweide gehörigen „Vinis“-Tafel im Wege einer am 4-ten November 1907 Vormittags 11 Uhr im städt. Sitzungssaale abzuhaltenen öffentlichen und schriftlichen Lizitation in Pacht gegeben wird.

Die Lizitations-Bedingnisse kann man bis zum Lizitationstage im städtischen Expediamte besichtigen, selbe sind in einem Exemplar in romanischer Sprache beigelegt.

Lugos, 13. Oktober 1907.

Marjovsán, Bürgermeister.



Erewillige Feilbietung.

Der gesamte tete Fundus instructus, wie Anbaumaschinen, Erntemaschinen, Futterbereiungsmaschinen, Ackergeräte, Ochsenwägen Pferdewägen, Dreschgarnitur, Strohelevatoren und vieles andere wird am

Sonntag, den 27. Oktober
a. c.

in SOÓSD auf den Baiersdorf und Biach'schen Besitz aus freier Hand an den Meißtbietenden verkauft.

Kaufluftige stehen bei den um 5 Uhr 31 Minuten Früh in SOÓSD und dem um 8 Uhr 15 Minuten Früh in Moriczföld ankommenden Zuge Fahrgelegenheiten zur Verfügung.

SOÓSD, im Oktober 1907.

1-2 BUNZL SIEGFRIED.

Weinreben

1,000.000 Europäische Schnittreben, peronosporafrei, vollkommen ausgereift frisch geschnitten ferner

1,000.000 Reparia portalis Schnittreben I. Klasse.

5,000.000 Reparia portalis Schnittreben II. Klasse

80.000 Grünveredlungen der besten Wein und Tafelforten.

Für gute Weinreben wird garantiert. Anfragen sind zu richten oder können auch beilichigt werden bei

Seemayer Sándor

1-3 Weinbergbesitzer in Verschetz Weißkirchnerstraße 12. (nächt den Bräuhaufe)

Erfolgreich

inferiert man unftreutig nur in dem zweimal wöchentlich erscheinendem politischen Blatte

„Südungarn“

da daselbe im ganzen Komitate verbreitet ist.

Putze nur mit

Globus

Putzextract

FISCHER & COMP. NAGYENYED

BAUM- U. REBSCHULEN

| | |
|---|---|
| 150.000 Obstbäume 1,000.000 Obstwildlinge 1,000.000 Heckenpflanzen Alleebäume Ziersträucher Beerenobst, Nadelhölzer Rosen u. s. w. | 1,000.00 Rebenveredlungen Europäische und Amerikanische Schnitt- und Wurzelreben. Specialität: Tafeltrauben-Veredlungen |
|---|---|

120
kat. Joeh
in Cultur

30.000
veredelte Bistrizer u.
Bosnische Zwetschken
Prachtstämme.

Preis-
verzeihnisse
gratis

Strumpflozes

Petroleum - Glühlicht

50% Oelersparung.

Ruffrei!

Geruchlos!

Explojionsficher!

Unzerbrechlich!

14* Keine Lampenänderung nötig.

10“ = 1 Kr 75 H, 14“ = 2 K - H, 16“ = 2 K 30 H.

Nachnahme und Portofrei! Prospekt umsonst!

Petroleum-Glühlicht-Industrie Kronach (Bayern).

Geschmackvolle, elegante und leicht ausführbare Colletten.

WIENER MODE

mit der Unterhaltungsbeilage „Im Boudoir“. Jährlich 24 reich illustrierte Hefen mit 48 farbigen Modebildern, über 2800 Abbildungen, 24 Unterhaltungsbeilagen und 24 Schnittmusterbogen.

Vierteljährlich: K 3.30 = Mk. 2.80.

Gratissbeilagen:

- „Die praktische Wiener Schneiderin“
- und
- „Wiener Kinder-Mode“
- mit dem Beiblatt
- „Für die Kinderstube“
- sowie
- „Schnittmusterbogen“.

Schnitte nach Maß. Als Begünstigung von besonderem Werte liefert die „Wiener Mode“ ihren Abonnentinnen Schnitte nach Maß für ihren eigenen Bedarf und den ihrer Familienangehörigen in beliebiger Anzahl lediglich gegen Ertrag der Spesen von 30 h = 30 Pf. unter Garantie für leichtestes Passen. Die Anfertigung jedes Collettenstückes wird durch jeder Dame leicht gemacht.

Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und Postanstalten sowie der Verlag der „Wiener Mode“, Wien 4/2, Gumpendorferstraße 87, unter Beifügung des Abonnementsbetrages entgegen.

Man abonniert jederzeit auf das schönste und billigste Familien-Witzblatt



Meggendorfer-Blätter

München ☉ ☉ Zeitschrift für Humor und Kunst
☉ Vierteljährlich 13 Nummern nur K 3.60 ☉

Abonnement bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Verlangen Sie eine Gratis-Probeprobe vom Verlag, München, Theaterstr. 47

Kein Besucher der Stadt München sollte es veräumen, die in den Räumen der Redaktion, Theaterstraße 47 III befindliche, äußerst interessante Ausstellung von Originalzeichnungen der Meggendorfer-Blätter zu besichtigen.

☞ Täglich geöffnet. Eintritt für jedermann frei! ☞

Jede Nachahmung und Nachdruck strafbar!



Mein echt ist nur
Thierry's Balsam

mit der grünen Nonnenmarke.
Gesetzlich geschützt. Mitberühmt
unübertreffbar gegen Ver-
daunungsstörungen, Magen-
krämpfe, Kolik, Katarrh, Brust-
leiden, Influenza, speziell gegen
beginnende Tuberkulose etc. —
Preis: 12 kleine oder 6 Dop-
pelflaschen oder 1 große Spe-
zialflasche mit Patentver-
schluß K. 5.—

Thierry's Centifoliensalbe
allbekannt als Nonplus ultra
gegen alle noch so alten Wun-
den, Entzündungen, Verletzungen, Abszesse und Ge-
schwüre aller Art, verhindert Blutvergiftungen, macht
Operationen zumeist überflüssig. Preis: 2 Tiegel
K 3-60 franko. Versendung nur gegen Bar oder Nach-
nahme

Apoth. U. Thierry in Pregrada

bei Rohitsch-Sauerbrunn. 41—52

Depot in Budapest bei Apotheker **Josef v. Török**
und **Dr. Leo u. J. Egger, L. Vertes** Lugos.

Warnung vor dem Ankauf, Bestellen und ins-
besondere vor dem Wiederverkauf von
Nachahmungen meines allein echten, gesetzlich ge-
schützten Balsams. Laut Strafgesetz §§ 23 und 25
setzt sich Jedermann, der einen nicht aus meiner
Apothek stammenden, also einen anderen als meinen
allein echten, mit der grünen Nonnenschutzmarke
gesetzlich geschützten **Thierry's Balsam** bestellt,
ankauft und insbesondere wiederverkauft, einer strafgericht-
lichen schonungslosen Verfolgung und Strafe bis zu
K 4000 oder einer Arreststrafe bis zu einem Jahre
aus. Ebenso zieht das Bestellen oder Verkaufen von
in aufdringlicher, marktchreierischer Weise aufgedrun-
genen, mit anderen Namen belegten Surrogaten,
welche nur zur Ausbeutung des Publikums in Ver-
kehr gesetzt werden, dieselbe Strafe nach sich.

OH JAJ!



Muß erstickten an
diesen Bösen Huften!

Bei Huften, Heiferkeit und Verschleimung
wirken rasch und sicher

Egger's Brustpastillen.

Schmecken vorzüglich und beeinträch-
tigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 und 2 Kronen. Probe-
karton 50 Heller.

Haupt- und Versandtdepot:

Reichspalatin - Apotheke,

Budapest, VI., Váci-körut 17.

Erhältlich in Lugos: **Fischer János, Rieger Nándor, Vértes Lajos.** Karánsebes:
Füszfás Ignátz, Müller Pülöp. Németh-Bogán: **Risztics Milán.** Resicabánya: **Brada**
Ede, **Chapó János.** 4—26

ÉLJEN!



Egger's Brustpastillen
haben mich rasch befreit



Klythia-Puder

zur Pflege der Haut,
Verschönerung und Verfeinerung des Teints.

Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder,
weiß, rosa oder gelb.

Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J.
J. Pohl, k. k. Professor in Wien. — Auerken-
nungs-Schreiben aus den besten Kreisen liegen
22—36 jeder Dose bei.

GOTTLIEB TAUSSIG

Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien
k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.

Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.

Zu haben in Lugos **U. Schnitzer** und **Recht & Schwarz.**

ERSTE LUGOSER UNGAR.

37—104

Cementwarenfabrik u. Betonbauunternehmung

Fabriks-Anlagen:
Buziaser-Gasse
neben der Mauth.

JOSEF KNOTT

Telefon-Nummer
119

nach großstädtischen Muster mit den besten Arbeitskräften eingerichtet.

Ich übernehme sämtliche in's Fach schlagende Arbeiten und halte ein ständiges wohlfortirtes Lager in
Cementrohre (Stampfbeton-Rohren und mit Drahteinlage), Kanalköpfe, Kunitteinstufen, Tröge, Gränziteine, Radabweifer
Ofenstegeln u. i. w.

Ich übernehme weiter die Ausführung von größeren und kleineren **Eisenbetonbrücken, Durchlässe, Schläußen**
Legungen von Terazzo, Terazzo-Platten und Mozaik-Platen-Fußboden, so auch die verschiedenfarbigen **Cementplatten.**

Verkaufsstelle von **Portland- und Roman-Cement** en groß und en detail.

Für sämtliche hier angeführten Arbeiten übernehme ich volle Garantie sowohl für die Ausführung, wie auch
für die Qualität.



Gestärkte Sehkraft

erhält man nur, wenn man das Auge durch Verwendung entsprechender Gläser schont. Die Firma **Brüder Hahn** empfiehlt

Bergkristallgläser

welche ungemein dauerhaft, spiegelklar sind und dem Auge dienlich dessen Sehkraft stärken.



Dortselbst sind noch erhältlich: Diaphragma, Isomitrop und Bifocalgläser in Nickel, Silber, Double, Schildplatt und Gold-Fassungen jedweder Form wie: Zwicker, Brillen und Lorgnetts.

Anfertigungen nach ärztliche Rezepten werden billigst und promptest ausgeführt.

Wegen Räumung der Vorräte offerieren die

Baumschulen

3-16 von

Fr. Caspari & Comp. in Mediach, Siebenbürgen zu herabgesetzten Preisen ihre sämtlichem

Baumschulartikel

als: Kern, Stein und Schalenobstbäume, Stachel und Johannisbeeren, Himbeeren, Erdbeeren, Ziersträucher, Obstwildlinge, Heckenpflanzen, Coniferen, Rosen etc.

Preisliste auf Verlangen franco.

MUSCHONG'S BUZIASFÜRDÖER KOHLENSÄURE-WERKE

modern eingerichtet, außer Kartell liefern prompt jedes Quantum

natürliche, chemisch-reinste, flüchtige

KOHLENSÄURE

aus den weltberühmten Buziaser Kohlenäure-Quellen zur Erzeugung von Sodawasser, für Wirte und sonstige industrielle Zwecke.

Nicht zu verwechseln mit künstlich erzeugter wenig ausgiebiger Kohlenäure.

Verlässliche, streng gewissenhafte Bedienung!

Buziasfürdőer Mineral- u. Heilwasser

in 1/1 und 1/2 Liter Flaschen.

Bei Herz-, Nieren- u. Blasenleiden unerreichte Heilerfolge.

Eritklaffiges Tafelwasser!

Auskünfte erteilt bereitwilligst

Muschong's Kohlenäure-Werke und Mineralwasser-Verbandt in Buziasfürdő.

Telegramm-Adresse: MUSCHONG, BUZIASFÜRDÖ. - Inter. Telefon 18.




Landwirte und Pferdebesitzer

besorgen ihren Bedarf an **Montankotzen** und **Decken** am besten und billigsten bei der **Fiaker-, Pferde- und Montandekenfabrik RUDOLF LIRSCH, Pinkafő** (Eisenburger Com.) Wirtschaft- Pferdekotzen, Fiakerdecken in prässima, prima und sekunda- Qualität, Tramway- oder Omnibusdecken zu billigsten Preisen.

Montan-Kotzen

dick, stark gewalkt, beiderseitig geraucht

Grau mit bund blau oder rot Bordür pr. St. Ia. 120/180 cm. K. 10.25, 135/190 cm. Kron. 11.75, 155/200 cm. K. 13.50, 175/210 K. 15.75.

Grau mit bund blau Bordür pr. St. IIa. 120/180 cm. K. 6.50, 135/190 cm. K. 7.50, 155/200 cm. K. 9.25, 175/210 cm. K. 10.25.


Verband gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Kein Risiko! Umtausch gestattet oder Geld retur!

Solides hausindustrielles Erzeugniß.

1-2 Preisliste gratis.

Alles raucht



ABADIE



Veredelte Reben

liefert garantiert fortrenn in reichster Auswahl die schon seit Jahren als erste u. solideste Firma bekannte:

Kokeltaler Erste Rebenveredlungsanlage

Eigentümer: **FR. CASPARI**, Mediach, Nr. 57 (Siebenbürgen),

Bitte illustrierte Preisliste zu verlangen!

Die Preisliste enthält Anerkennungs-schreiben aus allen Teilen des Landes und kann daher jeder Weingartenbesitzer schon vor Aufgabe seiner Bestellung durch mündliche oder schriftliche Anfrage bei bekannten Persönlichkeiten sich von der unbedingten Verlässlichkeit obiger Firma die Gewißheit verschaffen.

Kanzlei-Telefon 74. Werkstadt-Telefon im eigenen Haus 723.

KLEIN R.


59—104

Kunst und Bauschlosser

Wasserleitungs-Installations-Etablissement

Temesvár-Stadt, Zápolyagasse Nr. 41

empfiehlt sich zur Uebernahme und Anfertigung von Wasserleitungs-Anlagen, Bade-Einrichtungen, Englische Clofet's wie auch alle in Kunst- und Bauschlosser-Fach schlagende Arbeiten.

Fabrikslager von Bade-   wannen jeder Art.

Kostenvoranschläge gratis und franco.

A legveszedelmesebb ellensége minden gazda, gyáros, kereskedő, iparos és magánosnak

A TÚZ

mert a gyárosok, kereskedők, iparosok, magánosok és gazdáknak különösen a cséplési idény alatt nincs oly megfelelő eszközük, melylyel a tüzet ők maguk eloltani tudnák.

„MINIMAX“ kézi tűzoltó-készülék a legbiztosabb védelmi eszköz tűz ellen! Bárki által könnyen és biztosan kezelhető, működése megbízható, hatása biztos. A készülék egyetlen ütésre azonnal működésbe jön!

Mindenkinek saját jól felfogott érdeke, hogy házában „MINIMAX“ kézi tűzoltó-készülék legyen.

14-52

Fölvilágosítással készséggel szolgál a

Magyar Minimax Gyár Részvény-Társaság

BUDAPEST, VII., Ilka-utca 31. sz.

VISITKARTEN

in schönster Ausführung
liefert äusserst billig
die
Buchdruckerei Husvéth & Hoffer
Lugos, Bonnazgasse No 18.

EINLADUNGEN

Magyarország legkitünőbb három lapja.
A magyar újságírás szenzációja!

Mesésen olcsó!

A magyar közönség legkedvesebb lapjai!

— A NAP —
újságvállalat lapjai:

A NAP

A NAP UJSÁGVÁLLALAT ESTI LAPJA

A Nap előfizetési ára:

Egész évre 16.—. Negyedévre 4.—.
Félévre — 8.—. Egy hónapra 1.40.

Egyes szám mindenütt 2 kr.

A HIR

A NAP újságvállalat REGGELI LAPJA

A Hir előfizetési ára:

Egész évre 16.—. Negyedévre 4.—.
Félévre — 8.—. Egy hónapra 1.40.

Egyes szám mindenütt 2 kr.

FIDIBUSZ

A NAP UJSÁGVÁLLALAT ÉLCLAPJA

A Fidibusz előfizetési ára:

Egész évre 6.—. Negyedévre 1.50.
Félévre — 3.—. Egy hónapra —.50.

Egyes szám mindenütt 5 kr.

Aki a «Fidibusz»-ra legalább egy félévre előfizet, ingyen kapja a folyó hó végén megjelenő díszes «FIDIBUSZ-NAPTAR»-t

Tessék mutatósámat kérni!!

A NAP és A HIR a 48-as eszmény és a magyar nemzeti törekvések leghivebb, legtüzesebb szószólója.


Schutzmarke: „Anker“


Liniment. Capsici comp.,
Erlaubt für
Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit langen Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen **Richter** an. — Zum Preise von 80 h., K 1.40 und K 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Török, Apotheker in Budapest.**

Dr. Richters Apotheke z. „Goldenen Löwen“ in Prag, Elisabethstrasse Nr. 5 neu. — Versand täglich.